Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zur Erledigung kommt: 1) die Schulstelle zu Görtitz bei Döbeln. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: neben freier Wohnung und Honorar für Fortbildungsschule 1015 ℳ. Bewerbungsgesuche sind bis 1. October bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Mushacke in Döbeln einzureichen; — 2) die Kirchschulstelle in Schweikershain. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung und Honorar für Fortbildungsschule 1007 ℳ 50 ₰ vom Schuldienste und 283 ℳ 51 ₰ vom Kirchendienste. Bewerbungsgesuche sind bis 1. October bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Mushacke in Döbeln einzureichen; — 3) die Kirchschulstelle zu Leubnitz. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 ℳ vom Schuldienste, 676 ℳ 22 ₰ vom Kirchendienste, 72 ℳ für den Unterricht in der Fortbildungsschule und bis zur Anstellung eines 2. Lehrers die Entschädigung für die erforderlichen Ueberstunden in der 3. Classe, sowie die Entschädigung für den von der Frau des Lehrers eventuell zu ertheilenden Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Gesuche sind bis zum 16. October an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Seltmann in Plauen einzureichen. (Wochbl.)

Kunst-Gewerbe-Museum.

Der für die St. Petrikirche in Rochlitz bestimmte Taufsteindeckel, eine nach dem Entwurfe des Architekten Herrn Julius Zeitzig ausgeführte Arbeit des Herrn Ciseleur Louis Scheele hierselbst, bleibt noch für kurze Zeit ausgestellt.

Der Damencursus für kunstgewerbliches Zeichnen beginnt, wie bereits erwähnt, am 3. October in den Räumen der Fortbildungsschule für Mädchen, Thomaskirchhof 24. Der von dem Zeichenlehrer am Realgymnasium Herrn Mühlbach geleitete Unterricht findet allwöchentlich Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 2—4 Uhr statt. Das Honorar beträgt halbjährlich 10 ℳ. Anmeldungen zu diesem Unterricht werden noch, soweit dies der Platz gestattet, zu den bekannten Stunden im Bureau des Kunstgewerbe-Museums berücksichtigt.

Deutsches Buchgewerbe-Museum.

Neu ausgestellt sind die Tafeln des zweiten Bandes von Ed. Schotte, Bilder aus Nürnbergs Mauern. In unvergänglichem Lichtdruck reproducirt nach Original-Federzeichnungen. (Nürnberg, Verlag der Sigm. Holzan'schen Hof-Buch- und Kunsthandlung.) Nürnberg, das Schmuckkästchen unter den deutschen Städten, enthält in seinen Mauern noch eine so große Fülle malerischer Ansichten und alter Bauten, daß unsere Künstler sich mit Vorliebe Motive aus der alten freien Reichsstadt gewählt haben. Wir erinnern vor Allem an die meisterhaften Radirungen des Nürnberger Radierers Ritter, die im Verlage von Ernst Wasmuth erschienen sind, und einzelne Kunstblätter, wie z. B. den schönen Brunnen. Schotte hat in den jetzt vorliegenden zwei Bänden seines Werkes 50 Motive aus Nürnberg mit vielem Verständniß ausgewählt und geschickt mit der Feder festgehalten. Da die Blätter, in Nürnberg wenigstens, auch einzeln zu haben sind, können sich diejenigen Besucher Nürnbergs, die eine Zeichnung einer Photographie vorziehen, für ein Billiges eine Erinnerung erwerben, die ihnen die malerischsten Plätze der alten Stadt ins Gedächtniß zurückruft. Die Reproduction der Federzeichnungen ist so vorzüglich, daß man sie fast für Originale halten kann. K. B.

Vermischtes.

— **Paris**, 19. September. Dieser Tage wurde dem Treiben des Italieners Roncari, der in der Rue Traversière einen Gasthof mit Weinstube besitzt, ein Ende gemacht. Man hatte die Gewißheit erlangt, daß in diesem Gasthof ungeheuerliche Dinge vorgehen, und der Chef der Geheimpolizei besetzte plötzlich mit 10 Inspectoren und vielen Sergeanten jeden Winkel des Hauses, um eine gründliche Haussuchung vorzunehmen. Der Gasthof hat eine eigene Geschichte im Verbrecherleben von Paris. Seit Jahren wird er von den schlimmsten Verbrechern besucht, wie Jbar, dem berüchtigten Schmuggler und Wegelagerer, Leroy, der kürzlich aus Guyana ausgebrochen ist, Pallas Szavorda, der fünfmal aus den bestbewachten französischen Gefängnissen entwich und erst kürzlich auf der Ausstellung von Antwerpen wieder eingefangen wurde, obwohl er sich das Gesicht durch Wunden ganz entstellt hatte, um den ewigen Nachstellungen der Polizei zu entgehen. Auch unter den Anarchisten besaß Roncari, ein Mann von herkulischer Gestalt, der alle bedeutenden europäischen Sprachen spricht, viele Kunden. Oftmals hat dort einige Nächte geschlafen und auch Caserio Santo soll daselbst längere Zeit zugebracht haben. Roncari war Bankier, Wirth und Hehler der Gesellschaft. Das Ergebniß der Haussuchung übertraf sogar bei weitem die Erwartungen der Polizei. In den Kellern wurden in geschickt versteckten Fugen Dietriche und Einbruchswerkzeuge entdeckt und im Schanklocale fand man eine Masse Schmuckgegenstände in Schubladen mit Doppelböden, Flaschengestellen, hinter Spiegeln und unter Stuhlsitzen. Ebenso waren die Briefschaften von Häftlingen und entlassenen Sträflingen in diesem Saale verborgen. Im Zimmer Roncari's fand man Werthpapiere in Betten und in Kasten und Schränken, ferner Bruchstücke von Schmuckgegenständen, Geldtaschen, Gold- und Geldrollen, Kleidungen und Verkleidungen, deren Besitzer meistens bereits eingesperrt sind. In Folge dieser Entdeckungen wurden noch zahlreiche andere Haussuchungen gehalten und viele Diebe, Einbrecher und Hehler festgenommen, auch ein Juwelier. Roncari war eben im Begriff, einen Waarenrest von Tritats umzusetzen, als er verhaftet wurde. Der Polizeichef wies seinen Agenten die Posten an und rief ihnen, die Zeit bis zu seiner Rückkehr von der Untersuchung in den Kellern zum Frühstück zu benutzen, als er bemerkte, daß Roncari seiner Frau eine Handvoll Sachen gab, die sofort in einem Küchentopf verschwanden, der mit Kohlsuppe gefüllt war. „Essen Sie Kohlsuppe?“ fragte der Polizeichef seine Agenten, und bediente sie eigenhändig, bis der Topf geleert war. Jetzt fand man auf dessen Grund eine Handvoll der werthvollsten Brillantringe. Als Roncari alles verloren sah, versuchte er, sich zum Fenster hinauszustürzen; er wurde aber rechtzeitig daran verhindert und wird streng bewacht.

— **Etwas von Prätendenten.** Aus Madrid schreibt man dem „Hamb. Corresp.“: Der General Franz von Bourbon, dem es unplötzlich eingefallen ist, sich Herzog von Anjou zu nennen und die Krone von Frankreich zu beanspruchen, ist tief bekümmert, weil ihm die spanische Regierung den Oberbefehl über seine Divisionen nehmen will, und mit diesem auch das Gehalt, das er sehr nöthig braucht. Die Prinzen von Bourbon sind nämlich in zwei Kategorien getheilt: die Millionaire, das sind die Orleans, die überall Geld zusammengescharrt, gespart, geerbt und verdient haben, und die Hungerleider, die von Alphonse Daudet in seinem Romane „Les rois en exil“ so wahrheitsgetreu geschildert worden sind. Das Urbild der hungrigen Bourbonen war Don Carlos, der zusammen mit seinem Secretair den Scandalprocess wegen Verschacherung der kostbaren Ordenskette des goldenen Vließes hatte. Jetzt, wo der Herzog von Madrid wieder in bessere Umstände gekommen ist, in Folge der Hinterlassenschaft des Grafen von Chambord und des großen Vermögens der Prinzessin von Rohan, gebührt die Palme der königlichen Familie von Neapel. Jeden Augenblick hört man von einem Grafen von Aquila von Trani, von Syrakus reden, der mit den Gerichtsvollziehern im Kampfe liegt. Für Thronanwärter ist das eine sehr mißliche Lage. Uebrigens hat Don Carlos nicht nur mit dem kleinen schwachen Alfons, der täglich größer und stärker wird, um die spanische Krone zu kämpfen, sondern auch noch mit einem anderen Prätendenten, der aber nur selten etwas von sich hören läßt; dies ist der Herzog von Medina-Celi, Groß-Bannerherr des Glaubens, vierzehnfacher Grande von Spanien, erster aller castilianischen Ritter und directer Nachkomme von Ferdinand und Isabella. Für diese Familie ist das Geschlecht Bourbon-Anjou, das gegenwärtig in Spanien herrscht; ein Usurpatorengeschlecht. So oft die Krönung eines neuen Königs stattfindet, findet sich im königlichen Palaste ein Herold ein, protestirt dort in Gegenwart aller Granden von Spanien im Namen des Herzogs von Medina-Celi gegen die Usurpation, macht die Rechte seines Herrn auf den Thron von Spanien geltend und fordert jeden Kämpen, der es wagt, die Legitimität der Ansprüche der Medina-Celi zu bezweifeln, zum blutigen Zweikampfe heraus, sei es auf dem Berge oder in der Ebene, bei Tag oder bei Nacht. Da es nun keinem Menschen einfällt, sich bei Tag oder bei Nacht mit dem Medina-Celi herumzuschlagen, zieht sich der Herold befriedigt zurück, und der Herzog von Medina-Celi erfreut sich, ohne an weitere Millionen zu denken, nach wie vor seiner nach Millionen zählenden Einkünfte und seiner Schlösser, die ihm gestatteten, durch ganz Spanien zu reisen und jede Nacht im eigenen Hause zu schlafen. Unter solchen Umständen ist das Prätendentengeschäft allerdings sehr angenehm. Zum Schlusse wollen wir noch erwähnen, daß ein hiesiges Blatt sechs Männer ausfindig gemacht hat, die auf den Thron von Frankreich Rechte haben. Zu diesem halben Dutzend gehören: 1) Don Carlos, Herzog von Madrid, 2) Alfons XIII., König von Spanien; 3) Franz, gewesener König beider Sicilien; 4) Franz Sebastians Sohn, durch seine zweite Gattin, eine Tante des verstorbenen Königs; 5) Robert, gewesener Herzog von Parma und 6) Ludwig Philipp von Orleans. Alle sechs stammen von Ludwig XIII. von Frankreich ab.

— In New-York ist kürzlich das dortige Polizeiwesen einer amtlichen Untersuchung unterzogen worden. Jeder New-Yorker wußte schon, daß dabei heillose Sachen an den Tag kommen würden. Vielleicht ist das Ergebniß noch schlimmer, als man befürchten möchte. „Rodiers Weekly“ giebt eine gute Uebersicht über die Ergebnisse dieser Untersuchung: Es kostet 300 Dollar, um Polizei in New-York zu werden. Das Geld geräth irgendwo hin. Es kostet 1000 Dollars, um ein Patrolman zu werden. Das Geld geräth irgendwo hin. Es kostet 10—20 000 Dollars, um Polizeicapitain zu werden. Auch das Geld geräth irgendwo hin. Die Polizeicommissare ernennen und befördern Polizeibeamte, und das Alles kostet Geld. Aber es wäre falsch, anzunehmen, daß die Polizisten selbst das Geld dafür bezahlen, O nein! Beschützes Laster und gemeinste Erpressung bringen das Geld auf! Ein Haus des Lasters zu halten, kostet 50 Doll. den Monat, 500 jährlich und 500 Einschreibungsgebühr, sobald ein neuer Capitain in den District kommt. Und die Polizeicommissare wechseln die Capitaine „zum Besten des Dienstes“, wie der Ausdruck lautet, häufig. Es kostet 20—30 Doll. monatlich, Spirituosen ohne eine Schankerlaubniß zu verkaufen. Es kostet 50 Doll. monatlich, um Waaren auf dem Bürgersteige stehen zu haben. Ein Bauunternehmer thut gut, der Polizei gelegentlich 20 Doll. zu zahlen, damit seine Arbeiter nicht verhaftet werden, weil sie den Straßenverkehr gehemmt haben. Einem armen Jungen, der vom Stiefelputzen lebt, wird es nicht schaden, wenn er der Polizei monatlich 5 Doll. entrichtet und dem vierstündigen Schutzmann gelegentlich die Stiefel umsonst putzt. Verkauft Jemand Früchte auf der Straße, so muß er im eigenen Interesse ja dem Polizisten erlauben, so viel von seinem Obst zu essen, bis er genug hat. Und so geht das weiter. Das System, Fremde in Spielhöllen oder sonstwo hin zur Beraubung zu locken, hat jahrelang unter dem directen Schutz der Polizei New-Yorks gestanden. Die Polizei fordert nur eine Ausnahme: New-Yorker Bürger und Geistliche sollten nicht belästigt werden. Die Ausbeutung der Prostitution jederlei Gestalt ist ein Capitel in den Annalen der New-Yorker Polizei, daß sich die Feder sträubt, es zu schildern. Es ist ein Geistlicher Namens Dr. Parkhurst, der durch seinen Heldenmuth diese Untersuchung zu Wege gebracht hat. An den gemeinsten Angriffen der Presse hat es ihm als Lohn nicht gefehlt. Jetzt freilich wagt kein Blatt mehr angesichts der staunenswerthen Enthüllungen, dem Ehrenmanne etwas anzuthun. Aber wird es mit Allem besser werden?

—o. **Brief einer Braut vom 23. September 1703.** Herzallerliebster Schatz, Wenn mein Herze noch gesund lebt sol michs erfreien, sonst welte ihm meinen lieben schatze, daß ich habe an Herrn Doctor geschrieben, welcher ihn schon berichten wird was ich geschrieben, denn es ist von Herren superintendent mir anbefohlen: Mein Engel bemühe sich daß es zu standte kompt undt daß keine Hinderung an Außbethung vorgeth: denn heute sind wir zum andern Mahle außgebothen worden, ich bin auch im Kranze in der Kirche gewesen undt in meinen neuen Kleidte: ich bitte auch zu melden ob er noch so ungemüthig ist, als wie ich ihn verlassen habe: er soll schon wieder Muths werden wan er wird rauß kommen: ich befehle ihn im gottes schutz'e, mich in meines herzeliebsten Schatzes gutes Andenken undt verbleibe biß in Toth seine Treue liebste Christiane Sophia Duselin.

Grimma den 23. September 1703.

p. s. Steuernagels Fidgen grüßt ihn vudt bittet wie sie's verlasen hat, ihr mit anterthalbe Elle blumeranden Taffent mit zu senden undt melden was es kostet, sie wils gern bezahlen.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose,
Theaterstraße Nr. 28,
in der Zeit vom 15. bis 22. September 1894.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
15. Sept. zum 16. Sept.	22	22	—
16. „ „ 17. „	37	37	—
17. „ „ 18. „	24	23	1
18. „ „ 19. „	22	22	—
19. „ „ 20. „	37	35	2
20. „ „ 21. „	42	41	1
21. „ „ 22. „	30	28	2
	214	208	6

Auflösung der arithmetischen Aufgabe Nr. 468.

A hatte 28, B 68, C 92 Meter.

Gelöst von R. B—r., Adv.; R. L.; Arthur Melzer; P. Köhler stud. jur.; B. Wengler; L. Gieß; E. Moritz; Anon.; G. Keller (Erdmannstraße).

Schach.

Aufgabe Nr. 1194.
Von Richard Benthner in Leipzig.
Schwarz.

Weiss.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (5 + 1 = 6).

Lösung von Nr. 1192.

1. S45—f6	Kc5—d4:
2. S48—e6‡.	
1.	Le3—d4:
2. Lg7—f8‡.	
1.	b5—b4
2. Td4—d5‡.	
1.	c7—c6
2. S48—e6‡.	

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 1192 wurde gelöst von Herrn. B. Müller in Neudnitz, Reinhold Wünsche, J. G. Rüter, Emil Singer in Aich, Otto Beyer; Nr. 1191 wurde ferner gelöst von W. Roeßler.

Die Schachgesellschaft **Augustea** versammelt sich jeden Dienstag und Freitag Abend im Café Merkur (der Thomaskirche gegenüber). Anfängern ist hinreichende Gelegenheit geboten, sich zu vervollkommnen. Schachzeitschriften und Schachwerke stehen in größerer Anzahl zur Verfügung.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: †4,38 fr. (v. Hof-Eger). — *6,55 fr. (v. Hof u. Eger). — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 B. (v. Hof-Eger). — *10,42 B. (v. Hof, 1 u. 2). — *10,52 (v. Eger, 1 u. 2). — 12,15 B. (bis Gaschwitz). — 12,30 R. (bis Altenburg). — 1,0 N. (v. Hof u. Eger). — †2,10 N. (bis Gaschwitz). — 3,45 N. (v. Hof u. Eger). — †6,45 N. (bis Altenburg). — †8,51 N. (bis Gaschwitz). — *7,20 N. (v. Hof u. Eger). — †7,25 N. — 9,10 N. (bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau). — *12,29 Nachts (v. Eger). — *1,22 früh (1 u. 2. nach Hof u. v.).

B. Linie Leipzig-Werdau-Chemnitz: †3,30 fr. — 8,56 B. — 11,34 B. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — †9,5 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 fr. — †9,5 B. — 12,44 N. — 2,25 N. — 5,30 N. — †7,32 N. — †8,30 N. (bis Gaschwitz). — 9,23 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,25 N. (bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: †4,58 fr. — 7,21 fr. — 9,20 B. — 1,0 N. — 3,45 N. — †7,25 N. — 11,35 N. (bis Glauchau). — *12,29 Nachts.

E. Linie Leipzig-Gaschwitz-Zeitz-Gera: †4,58 fr. — 7,21 N. — 9,20 B. — 1,0 N. — 3,45 N. — †7,25 N. — 9,10 N.

F. Nach Berlin: *3,27 fr. (1 u. 2). — †3,37 fr. (Bitterfeld-Berlin Schnellz. m. I. u. II. Cl.). — †6,58 N. — *8,27 N. — †10,47 N. — †1,33 N. — †5,9 N. — *6,15 N. (1 u. 2). — †6,59 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — †9,32 N. (bis Bitterfeld). — †11,5 N.

G. Nach Magdeburg über Delitzsch-Jerbst: †3,37 B. — †6,58 B. — 8,27 B. — 1,0 N. — 3,45 N. — †7,25 N. — 9,10 N.

Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: †4,58 fr. — †5,30 fr. — 5,40 fr. — 7,21 B. — 8,56 B. — †9,5 B. — 9,20 B. — 11,34 B. — †12,15 N. — 12,30 N. — 12,44 N. — †2,10 N. — †2,25 N. — 3,11 N. — 3,45 N. — 520 N. — 5,53 N. — †6,45 N. — †6,51 N. — †7,32 N. — †8,30 N. — †9,5 N. — 9,10 N. — 9,23 N. — †10,25 N. — 11,35 Nachts.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,25 fr. — 6,25 fr. (bis Wurzen). — †7,35 B. — *8,26 B. (Richtung Görlitz). — *8,45 B. (Richtung Bodenbach). — †10,48 B. (bis Wurzen). — 11,25 B. — 1,57 N. — 2,20 N. (bis Wurzen). — †3,15 N. — 5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — †7,25 N. — *10,27 N. — †11,20 Nachts (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 B. (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,42 B. — †9,26 B. (bis Großbothen). — 10,5 B. — †12,28 N. — 2,45 N. — 5,26 N. — 18,42 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 5,15 B. — — 8,50 B. (bis Belgershain). — *8,38 B. — 12,23 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — †6,45 N. (bis Belgershain nur an Wochentagen). — 8,47 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: †4,6 fr. (ab Bitterfeld-Berlin Schnellzug m. nur I. u. II. Cl.). — †7,25 B. — *8,50 B. — †11,15 B. — †2 N. — †5,38 N. — †7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,14 N. — †10,18 N. (nur bis Bitterfeld). — †11,28 Nachts.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Jerbst-Magdeburg: †4,6 fr. — †7,25 B. — 8,50 B. — †2 N. — †5,38 N. (bis Dessau). — †7,23 N. — †10,18 N. (bis Jerbst).

C. Von Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,27 fr. (1 u. 2). — *6,15 N. (1 u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: †5,27 fr. — †7,32 B. — †9,59 B. — †11,55 B. — †2,22 N. — †5,35 N. — *6,48 N. — †9,34 N. — †11,48 Nachts.

3) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: †4,15 fr. (bis Halle). †5,47 fr. (b. Cöthen). — 6,45 fr. — †6,58 fr. (bis Halle). — †8,45 B. — †9,45 B. (b. Cöthen). — *11,5 B. — 12,25 N. — *12,55 N. (Hilbersdorf). — †2,12 N. — †3,35 N. (bis Halle). — †4,43 N. — †5,20 N. (bis Halle. — *6,35 N. — †6,50 N. (bis Halle). — 7,50 N. — †8,40 N. (bis Halle). — *10 N. — †11,20 N. (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: †4,15 B. — †5,47 B. (bis Sangerhausen). — †6,58 B. — †9,45 B. (Schnellzug ab Halle) (1—3). 12,25 N. — *12,55 N. (Pers.-Z. ab Halle). — †4,43 N. — †8,40 N. (bis Nordhausen). — *10 N.

C. Richtung Halle-Halberstadt: †4,15 B. — †6,58 B. — *11,5 B. (b. Halle Personenzug). *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug (1 und 2) n. Köln). — †2,12 N. — †5,20 N. — †8,40 N.

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit nicht bereits 8,45 B. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt (1 und 2). 9,45 B. — (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1—3) Berlin-Stuttgart über Nürnberg-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: †5,7 fr. — *6,30 fr. (Richtung Cassel). 7,7 B. (nur Sonn- und Festtag). — 7,26 B. (Richtung Frankfurt, ab Corbetha Schnellzug). — †9,49 B. (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,30 B. — †12,28 N. (bis Eisenach) — †1,34 N. (bis Markranstädt). — †1,52 N. — †5,10 N. (bis Eisenach). — †6,10 N. (bis Markranstädt). — 6,36 N. (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †9,22 N. (bis Corbetha). — †10,45 N. — *11,57 N. (1 und 2) D. Z.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,20 fr. (bis Knauthain). — †6,57 fr. — †8,30 B. (bis Knauthain). — †10,36 B. (bis Pegau). — *11,5 B. — †12,11 N. — †3,4 N. (bis Knauthain). — †4,14 N. — *7,35 N. — †7,45 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — †11,38 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig Vorm.: †5,7 — †5,20 †6,57 — 7,7 (nur Sonn- und Festtags) — 7,26 — †9,49 — †8,30 †10,36. — Nachm.: †12,11 — †12,28 — †1,34 — †1,52 — †3,04 — †4,14 — †5,10 — †6,10 — 6,36 — †7,45 — †9,22 — †10,45 — †11,38.

4) Ellenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Ellenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Breslau-Kohlfurt-Breslau: †8,15 B. (Sonn- und Festtags bis Torgau). — †8,36 B. — †10,34 B. (bis Ellenburg). — †12,15 N. — 1,45 N. (nur Sonn- und Festtags bis Ellenburg). — *2,38 N. (Durchgangszug nach Pest, dem Orient u. Südrußland). — †4,32 N. (bis Ellenburg). — †6,55 N. — †11,38 N. (bis Torgau).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,40 B. — 11,15 B. — 2,20 N. — 5,12 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,47 fr. (bis Knauthain). — †7,25 B. — †8,57 B. (bis Knauthain). — †11,3 B. (bis Pegau). — †12,39 N. — †3,31 N. (bis Knauthain). — †4,43 N. — *7,51 N. — 8,15 N. (bis Zeitz, Sonnabends bis Gera). — †12,6 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,20 fr. — 6,40 B. (von Altenburg). — 7,51 B. — *8,17 B. — 10,7 B. (von Zwickau). — 10,35 B. — 12,39 N. — †1,52 N. (von Gaschwitz). — †3,7 N. (von Gaschwitz). — 4,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *5,55 N. (von Eger (1 u. 2) *6,07 N. von Hof (1 u. 2). — 6,56 N. — *8,10 N. — †8,33 N. (von Gaschwitz). — †9,49 N. — †10,9 N. (von Altenburg). — 11,58 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: †7,51 N. (von Geithain). — †9,43 N. — 11,32 N. — 2,35 N. — 5,43 N. — 10,2 N. (von Geithain). — †12,12 Nachts.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: †7,46 B. — 9,23 B. — †1,26 N. — 4,37 N. — †6,31 N. — 9,41 N. — †10,41 N. (von Meuselwitz). — 11,39 N. (nur Sonn- und Festtags). — †12,40 Nachts (von Gößnitz).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,20 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,39 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — 9,49 N.

E. Linie Gera-Zeitz-Gößnitz-Leipzig: †7,51 B. — 10,35 B. — 12,39 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — 9,49 N.

F. Von Berlin: *1,15 fr. (1 u. 2). — †3,56 fr. — †10,20 N. — *10,32 N. D.-Z. (1 u. 2). — †12,17 N. (b. Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,44 N. — †6 N. — *7,5 N. — †9,56 N. — †12,3 Nachts.

G. Von Magdeburg über Jerbst-Dessau: †8,14 B. (von Jerbst). — †10,20 B. (von Köthen). — *10,32 N. (1 u. 2). b. Bitterfeld Pers.-Z. (1—4). — †12,17 N. — †2,44 N. — †6 N. — †9,56 N. (von Jerbst). — †12,3 Nachts.

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz: †12,10 B. — †12,40 B. — †6,40 B. — †7,46 B. — †7,51 B. — 9,33 B. — †9,43 B. — 10,07 B. — 11,32 N. — 12,39 N. — †1,26 N. — †1,52 N. — 2,35 N. — †3,07 N. — 4,07 N. — 4,37 N. — 5,43 N. — †6,31 N. — 6,56 N. — †8,33 N. — 9,41 N. — 10,02 N. — †10,09 N. — †10,41 N. — 11,39 N. (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *6 fr. — †8,33 fr. (von Wurzen). — 9,25 B. — 10,31 B. (von Wurzen). — *10,39 B. — 11,17 B. — †1,47 N. (von Wurzen). — †2,43 N. — 4,30 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. — 8,50 N. — †8,57 N. (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — *9,35 N. — 10,54 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: †7,15 B. (von Nossen). — 10,4 N. (von Großbothen). — 11,43 N. — †4,12 N. — 6,35 N. — 9,8 N. (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,18 N. — 11,7 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,24 B. (v. Geithain). — 10,10 B. (von Belgershain). — *10,25 B. — 11,50 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — †8,35 N. (von Belgershain nur an Wochentagen). — *9,30 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: †3,13 fr. — †5,34 fr. — †9,54 B. — †11,49 B. bis Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,8 N. — †5,29 N. — *6,38 N. — †9,26 N. — †11,34 N.

B. Linie Magdeburg-Jerbst-Bitterfeld-Leipzig: †7,46 B. (von Jerbst). — †9,54 B. (von Köthen). — †11,49 B. — †2,8 N. — †5,29 N. — †9,26 N. (von Jerbst). — †11,34 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 B. (1. u. 2. D.-Z.). — *1,15 fr. (1. u. 2.)

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: †12,53 fr. (von Halle). — †3,42 fr. — †5,24 fr. (von Halle). — †6,31 fr. (von Halle). — †7,40 B. (von Köthen). — *8,17 B. — †10,7 B. (von Cöthen). — †11,3 B. — *11,18 B. †12,43 N. (von Halle). — 2,41 N. — †4,47 N. — *5,48 N. — *6,6 N. (von Hilbersdorf). — †7,21 N. (von Halle). — †8,2 N. — †9,33 N. (von Halle). — 10,1 N. — *11,40 Nachts.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: †7,40 B. — *8,17 B. — †11,3 B. — 2,41 N. — *6,6 N. (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — †9,33 N. (bis Halle Schnellzug, 1.—3.). — *11,40 N. (bis Halle Personenzug, 1.—4.).

C. Richtung Halberstadt-Halle: †6,31 B. (von Cöthen nur Werktags). — *8,17 B. (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — †11,3 B. — 2,41 N. — *5,48 N. (bis Halle Personen-Zug, 1.—4.). — *6,6 N. (Nord-Hildesheim D.-Z. 1. u. 2.). — 10,1 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: †12,54 Nachts. — *4,30 fr. (1. u. 2. D.-Zug). — †6,14 fr. (von Corbetha). — †7,15 fr. (von Erfurt). — 9,40 B. (Schnellzug bis Corbetha ab Eisenach). — †11,6 B. — †1,37 N. — †2,50 N. (von Markranstädt). — †5,34 N. — *5,44 N. — †7,45 N. (von Markranstädt). — 8,23 N. (von Leipzig, nur an Sonn- und Festtagen in Schlieben halten). — †8,54 N. (von Eisenach). — *9,8 N. — *9,55 N. (1. u. 2.). — 11,07 N. (nur Sonn- u. Festtags von Stadtilm). — *12,4 Nachts (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: †2,24 fr. (nur Sonn- u. Festtags von Gera). — *3,40 fr. — †5,51 fr. (von Gera, Montags auch von Weida.) — †6,45 fr. (von Knauthain). — †8,14 B. (von Gera). — †9,56 B. (von Knauthain). — †10,49 B. — †1,6 N. (von Pegau). — †4,39 N. — †5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — †9,31 N. — 10,8 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Sämmtliche Zugverbindungen von Leipzig Vorm.: †2,24 (vom Tag nach Sonn- und Festtagen) — †2,54 — †5,51 — †6,14 — †6,45 — †7,15 — †8,14 — 9,40 — †9,56 — †10,49 — †11,6. — Nachm.: †1,6 — †1,37 — †2,50 — †4,39 — †5,34 — †5,56 — †7,45 — 8,23 — †8,54 — †9,31 — †10,8 (nur Sonn- und Festtags). — 11,7 (nur Sonn- und Festtags).

4) Ellenburger Bahnhof.

Linie Gorzau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bezw. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt: †5,39 B. (nur Werktags von Ellenburg). — †6,31 B. — †10,17 B. — †12,12 N. (nur Sonn- und Festtags von Torgau). — *12,44 N. — †3,40 N. — †6,42 N. — †9,58 N. — †10,24 N. (nur Sonn- und Festtags von Ellenburg).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 B. — 10,13 B. — 12,55 N. — 4,43 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: †5,24 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,18 B. (von Knauthain). — †7,49 B. (von Gera). — †9,29 B. (von Knauthain). — †10,32 B. — †12,39 N. (von Pegau). — †4,13 N. — †5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — †9,3 N. — 9,37 N. (nur Sonn- u. Festtags v. Zeitz). — 12 Nachts (nur Sonn- u. Festtags v. Gera).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Leipzigs grösstes Special-**Reste**-Geschäft **J. Kirstein, Hainstrasse 19, 1 Treppe.**

Unerreichte Auswahl moderner nur garantirt fehlerfreier

Buckskin-, Kleiderstoff-, Bettzeug- u. Gardinen-Reste von ½—10 Mtr., 50—75 Procent unter Ladenpreis.